



EVANGELISCHE
JOHANNESGEMEINDE
JOHANNES

November 2023



JOHANNESBRIEF



Warum Weihnachten?

INHALT

Editorial	<i>Seite 2</i>
Artikel zum Ausgabenthema	<i>Seite 3</i>
Warum mir Weihnachten wichtig ist	<i>Seite 5</i>
Gott mags bunt, auch an Weihnachten	<i>Seite 7</i>
Was mir an Weihnachten wichtig ist	<i>Seite 10</i>
Aus dem Kirchenvorstand	<i>Seite 11</i>
Vereinsgründung CVAM	<i>Seite 12</i>
Advent Weihnachten in der Johannesgemeinde	<i>Seite 13</i>
Spendenkonten	<i>Seite 14</i>
Termine für 2024	<i>Seite 15</i>
Gruppen-Kreise-Treffs	<i>Seite 16</i>
Bild-Berichte	<i>Seite 18</i>

Foto-Nachweise

Titelbild: Dall-E 3, Seite 3: Pixabay, Myriams-Fotos; Seite 4: Pixabay, juvhadamar; Seite 5: Pixabay, JillWellington; Seite 6 Pixabay, step-svetlana; Seite 7 Pixabay, photosforyou; Seite 8: Pixabay, JarkkoManty; Seite 9: Pixabay, 8moments; Seite 11: Johannesgemeinde; Seite 13: Lori Becker; Seite 14/15: Micha Häckel; Seite 21 (Mitarbeiterfotos): Antje Kern Fotografie & Image-Consulting, mit Ausnahme der Fotos von Daniela Gundlach, Felicitas Held und Marietta von Rosenberg (Privatfotos); Seite 22-27: Johannesgemeinde

Liebe Leserinnen und Leser,

die Adventszeit ist in diesem Jahr kürzer als der klassische Adventskalender – so fällt Heiligabend mit dem 4. Advent auf einen Tag. Für die Kinder hat das aber den Vorteil, das man erst ein Türchen am Adventskalender aufmacht, bevor man die erste Kerze auf dem Adventskranz anzünden kann. Beides, Adventskranz und –kalender wollen uns helfen, uns auf Weihnachten vorzubereiten. Mit diesem JohannesBrief wollen wir das auch, wenn wir uns und Ihnen die Frage stellen: Weihnachten – Warum?

Neben den Einblicken in unsere Gedanken und die des ganz normalen Hofheimers auf der Straße, blicken wir mit einigen Bildern auf die Höhepunkte im Gemeindeleben des vergangenen halben Jahres zurück. Da die Nachbarschaftsräume nicht nur Kirchenvorstand und Gemeindeversammlung betreffen, stellen sich mit dieser Folge beginnend unsere Nachbargemeinden ausführlich vor: den Anfang machen unsere Nachbarn im Lorsbachtal. Für die Advents- und Weihnachtszeit bieten wir ebenso ein paar Termine zur Auswahl an wie schon mal zum Vormerken für das kommende Jahr 2024

Ich wünsche Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,

Ihr



P.S.: Hätten Sie Lust, auch ein oder zweimal im Jahr einen Artikel im Gemeindebrief zu veröffentlichen? Dann kommen Sie gern bei der nächsten Redaktionssitzung am 11. Dezember um 20 Uhr in der Bücherei vorbei.

Die Weihnachtsgeschichte - zu schön, um wahr zu sein?

Friedemann vom Dahl

Die Kirchen werden tendenziell leerer, weil immer weniger Menschen sich mit einer gewissen Selbstverständlichkeit der Kirche und den Sonntagsgottesdiensten verbunden fühlen. Aber an Heilig Abend ist die Hütte voll! Womit hängt das eigentlich zusammen?

Vielleicht am Ende mit einem Narrativ, das nicht nur einfach herzergreifend und umwerfend schön ist, sondern irgendwie trotz seiner Altertümlichkeit immer brandaktuell und auf der Höhe der Zeit zu sein scheint: Da verschlägt's einem Priester (dem Hohepriester Zacharias, der nicht glauben kann, was der Engel ihm ankündigt; s. Lukas 1) endlich mal die Sprache (wo die doch sonst gerne so viel reden); da bekommt eine junge, an sich unbedeutende Frau die Hauptrolle zugesprochen, die mit einer ungewollten Schwangerschaft Geschichte schreibt - während der dazugehörige Mann eher eine blasse Figur bleibt (ganz im Sinne der Gendergerechtigkeit); da stehen die normalerweise marginalisierten Outcasts im Mittelpunkt des Geschehens (Hirten standen am unteren Ende der gesellschaftlichen Rangordnung): Sie werden als erste von der obersten himmlischen Presseabteilung (engelische Heerscharen



und so...) informiert, während der Wichtigtuer König Herodes in seinem Palast mit guten Gründen gar nix erfährt, weil er dem himmlischen Kind an den Kragen will. Tja und dann gibt's noch ein paar Könige (oder wie auch immer wir sie nennen wollen: Magier, Astrologen??); die halten aber nicht Hof, sondern machen eine weite Reise und beugen am Ende ihre Knie in einem Stall vor einem Baby in einer schmutzigen Futterkrippe. Wenn das kein Stoff für Hollywood ist!

Und überhaupt: Das Krippenkind als Gottessohn...!? Schon meiner Klavierlehrerin (Anhängerin einer kleinen, etwas dubiosen Sekte) wollte das in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts überhaupt nicht einleuchten. Sie erklärte mir, dass Jesus als der Gottessohn nur in einem Palast geboren worden sein könne. Gott wird Mensch... im Ernst? Und dann auch noch, um sein Heil zu demokratisieren, um buchstäblich jeden und jede Dahergelaufene daran teilhaben zu lassen? Das soll glauben, wer will! Ja, und selbst, wenn wir es nicht glauben wollen oder glauben zu können meinen, sind wir doch fasziniert, weil diese Geschichte die verkrusteten Verhältnisse endlich umkehrt. Auf den Punkt gebracht wird dies im Lobgesang

der Maria (Lukas 1, 46-55). Da singt die junge Frau, die zur „Gottesgebälerin“ (wie die alten Kirchenväter später sagen) werden soll:

„Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich



selig preisen alle Kindeskinde. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.“

Jedes Mal, wenn ich das lese, werde ich nachdenklich und sinne bei mir: Gehöre ich vielleicht am Ende zu den Reichen, die leer ausgehen? Das darf ruhig ein flüchtiger (und doch gewichtiger) Zwischengedanke sein. Der nächste Gedanke ist: Diese Geschichte ist einfach zu schön, um wahr zu sein! Aber letztendlich leben wir von diesen Narrativen, die weit über unsere gesellschaftliche Realität hinausgehen. Wir brauchen die Weihnachtsgeschichte als ein kritisches Korrektiv unserer Verhältnisse, als ein helles Licht im tristen Grau drückender Erfahrungen, als einen wärmenden Mantel in einer oft kalten Welt, in der die Dinge eben so sind, wie sie sind. Diese Geschichte redet mir drein und sagt: Nein! Schau auf das Jesuskind und glaube an das große Ja, das Gott zu uns Menschen und zu dieser Welt spricht!

Und wenn die Kirchen dann zu Weihnachten voll sind, dann freue ich mich, dass ich so vielen Menschen diese wunderbare Geschichte weitererzählen darf. Denn: Wer's glaubt, wird selig!

Ihr

Friedemann von Idt

Warum mir Weihnachten wichtig ist

Jens Wantschar

Die Tage werden kürzer und kürzer, die Nächte länger und länger. Am 21. Dezember ist die Wintersonnenwende, die Tage werden wieder länger. Jeder der zwölf Monate hat seinen eigenen Reiz. Der November mit häufigem Nebelgrau und die trüben aber wichtigen Gedenktage: Erinnerung an die Kriege (Volkstrauertag), Buß- und Betttag, Totensonntag/Ewigkeitssonntag. Passend zum Wetter sind diese schweren Themen in die dunkle Jahreszeit gelegt. Und dann kommt der optimistische, leicht heitere Advent mit seinen kleinen, manchmal aber auch grellen Lichtern und der „Vorbereitung“ auf das „Fest der Feste“: Weihnachten. Ich überlege mir, was wäre, wenn wir uns im Dezember nicht an die Jesu Geburt erinnern würden. OK, Weihnachten könnte man theoretisch auch in jedem anderen der zwölf Monate feiern. Weihnachten im August?

Mir fällt eine Dokumentation im Fernsehen vor ein paar Jahren ein, in der deutsche Auswanderer in Australien gezeigt wurden, die dort Weihnachten feierten. Natürlich ist auch in Australien Weihnachten im Dezember, aber dort ist es Sommer. Ich erinnere mich: Weihnachten bei 30

Grad und mehr, kurze Hose, grillen im Freien, die Leute kühlen sich im Pool ab, da es draußen sehr heiß ist usw... Das ist mir alles fremd. Schnell komme ich zum Schluss, dass Weihnachten in die „kalte“ oder zumindest dunkle Jahreszeit gehört. So kennen wir es einfach.



Was wäre der Dezember ohne die Adventszeit (als „Vorbereitungszeit“ auf Weihnachten) und Weihnachten selbst? Ein ziemlich trostloser Monat! Die Adventszeit, eigentlich die Wartezeit („Advent“, lateinisch, steht für Ankunft also die Ankunft Jesu) und Weihnachten gehören untrennbar zusammen. Die Adventszeit war in früheren Jahrhun-

derten tatsächlich einmal eine Fastenzeit, eine ruhige Zeit. Ganz im Gegensatz zu heute: heute übertünchen die bunten und hellen Lichter der Adventsmärkte und Neonreklamen der Geschäfte für die Weihnachtsgeschenke die ganze Adventszeit. Der Advent ist zur Konsum- und Genusszeit geworden. Auch ich mag Adventsmärkte, gerade wenn man mal ein paar Minuten Zeit für Freunde hat, die man nicht so oft trifft. Glühwein und allerlei Leckereien sind toll, aber die Reihenfolge ist wichtig: Glühwein auf

dem Markt ist nicht nur da, damit wir uns am Glühwein erfreuen, sondern die Adventsstände erinnern uns daran, dass wir uns auf Weihnachten zubewegen.

Leicht, dezent. Darum geht es. Den grellen, hektischen, lauten Dezember brauche ich nicht. Da war noch etwas Anderes. Jesus kommt als kleines, hilfloses Baby in die unheilige Welt. Ein kleines unscheinbares Licht erhellt alles um mich und dich. Die Lichtsymbolik um Weihnachten spricht mich an. Eine kleine, warme Kerze erhellt sanft die ganze Umgebung. Das komplette Gegenteil zum blendenden Neonlicht. Jede Kultur passt ihre religiösen Bräuche und Rituale ihrer Umgebung und ihren Jahreszeiten an. So bin ich mir sicher, dass auch die Australier wunderbar auf ihre Art und Weise - und wie sie daran gewöhnt sind (in deren Sommer!) - Weihnachten feiern können. Bei uns in Deutschland ist es jetzt dunkel und das kleine Licht, das die Gefahr birgt, übersehen zu werden, ist aber für uns hier ein passendes Symbol für Weihnachten. Klein, und doch leuchtet eine kleine Kerze weit in den Raum hinein. Jesus, das Baby, klein und unscheinbar, verlassen in einer Krippe geboren, nur in Anwesenheit seiner Eltern. Und doch hat er die Welt verbessert. Er hat den Menschen später etwas über Frieden, Sanftmut und Sich-ganz-auf-Gott-verlassen gepredigt. Mächtige oder Prominente unserer Zeit zeigen gerne ihre Macht oder sind auf Medien jeder Art omni-



präsent. Jesus hat seine Lehre und seine Weisheiten im Verborgenen zu den Jüngern oder Bewohnern angrenzender Städte gepredigt. Also eher die kleine Kerze bzw. die kleine Bühne als das große Scheinwerferlicht. Und jeder kleine Mensch wird in seinem kleinen Leben umgekehrt von Jesus gesehen.

Während andere christliche Feste wie z.B. Ostern (Sieg über den Tod) oder Pfingsten (der Heilige Geist kommt zu den Menschen, zur Gemeinde) eher einladen nach draußen zu gehen, ist Weihnachten eher ein Fest, das nach innen, ins Innere des Menschen geht. Der im 17. Jahrhundert wirkende schlesische Theologe Angelus Silesius schrieb: *„Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, doch nicht in dir, du gingest ewiglich verloren“*. Folgende Frage

kann uns helfen, Weihnachten stärker zu erfassen: Wird Jesus in mir (wirklich) neu geboren? Natürlich kann man sich die Frage auch das ganze Jahr stellen. Aber gerade an Weihnachten sind wir durch die Ereignisse an der Krippe besonders damit verbunden.

Und noch etwas: Das Bild der Krippe strahlt etwas von Frieden aus: Weihnachtsfrieden. So wie es bei Lukas 2,14 heißt: *„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.“* Und dies steht in komplettem Kontrast zur derzeitigen Lage in der Welt. Die Welt um uns herum ist friedloser ge-

worden. Das gab es zu früheren Zeiten zwar auch schon, allerdings ist mein Eindruck, dass im Moment besonders unruhige, unsichere Zeiten angebrochen sind. Frieden braucht die Welt also heute besonders nötig; die Botschaft von Frieden für alle Menschen ist unverzichtbar. Darin mag uns das Bild der Krippe und Jesu Botschaft als Vorbild dienen: der Versuch zur Schaffung von Frieden

bzw. Frieden stiften darf nie enden.

Nicht nur in der großen Politik, auch ganz konkret in unseren Familien. Die Welt braucht Weihnachten. Ich brauche Weihnachten, damit Jesus wenigstens im ganz Kleinen durch mich scheinen kann. *„Siehe ich verkündige Euch große Freude, denn Euch ist der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr“* (Lukas 2,10).

Gott mag's bunt, auch an Weihnachten

Claudia Buch

Es geht mit riesigen Schritten auf den 3. Advent zu. Von überall ertönen die gängigen Weihnachtshymnen, fast schon nervend. Auch meine beiden Kinder(b)engel trällern, summen oder singen mehr oder weniger korrekt bekannte Weisen. Sie freuen sich unbändig auf Ferien, Weihnachten, „alles drum herum“ und natürlich die Geschenke.

Katharina kommt extrem laut „Stille Nacht“ singend von der Gruppenstunde nach Hause, dicht gefolgt von der jüngeren Schwester, die mit „O du Fröhliche“ anscheinend zu kontern versucht. Die Mädels gesellen sich zu mir und das Thema kreist fast sofort um die Weihnachtsbräuche. „Im KinderJugger haben sie behauptet der Weihnachtsbaum kommt aus der Heide“, äußert Lisa, die Jüngere der Beiden. „Du Hirni, hör´ doch mal zu, nicht aus der Heide, sondern von den Heiden! Das ist ganz was anderes!“, gibt die Große ihr Wissen bekannt. „Das sind all die Leute, die an nix glauben oder vor den Christen und Juden und so da waren oder so...“, wird gemutmaßt.

Lisa scheint mit der Antwort zufrieden zu sein und beginnt wieder lauthals und etwas schief „O du Fröhliche“ von sich zu geben und zieht von dannen. Katharina bleibt und an-

scheinend geht etwas in ihrem Kopf herum. „Was bin ich froh, dass es das Singen gibt. Ich singe gerne“, verkündet sie. „Sicher hat der liebe Gott uns Menschen das Singen möglich gemacht, damit er, meistens jedenfalls, was Schönes hören kann. Lisa mal ausgenommen“, kommt der Einwand. „Und die Vögel können zwitschern und, und die Grillen grillen...“.

Lisa steht wieder im Türrahmen, hat offensichtlich zugehört und kreischt: „Ich kann schön singen und die Grillen zirpen! Du Depp, du.“ „Na, na“, muss ich ermahnen, zu



schnell kann das Temperament mit der Jüngeren durchgehen. „Weil Weihnachten so ein schönes Fest ist, gibt es deswegen auch so viele Weihnachtslieder? Zu Ostern oder das Fest danach..., Pfingsten gibt es nicht so viele“, will Katharina wissen.

Ich komme nicht zum Antworten, Lisa ist schon wieder fünf Gedankengänge weiter:

„Mag der Liebe Gott und Jesus und der heilige Wind es eigentlich auch bunt, wenn die Drei schon Lieder mögen?“ „Heiliger Wind, heiliger Wind“, kann die Große vor Lachen kaum an sich halten, endet dann aber abrupt und will von mir eine Antwort hören. „Also der „heilige Wind“ heißt „heiliger Geist“ und ich denke schon das er nicht nur schöne Lieder mag. Sonst hätte er nicht so Vieles auf der Erde bunt gestaltet: bunte Blumen, verschiedene Grüntöne bei den Bäumen und Büschen, beim Obst und Gemüse, selbst im Meer und bei den Vögeln ist es bunt.“

Die Weibsen überlegen ein wenig, und berichten: „Der James, der, der aus Amerika kommt und der mit beim Jungertreffen ist, hört immer die total poppigen Weihnachtslieder. Außerdem hat er letzts erzählt wie bei denen der Weihnachtsbaum aussieht. Er hat uns ein Bild auf dem Handy gezeigt: voll krass!“ Mich wundert es nicht, mal wieder von James zu hören, da der junge Mann die letzte Zeit oft in den Berichten der Kinder auftaucht, denke mir jedoch nichts dabei. Meine Mädels trollen sich, stehen



aber kurz darauf wieder bei mir: „Mama, dürfen wir dieses Jahr den Weihnachtsbaum fertig machen?“ fragt meine Ältere. „Ja, bitte Mama, wir haben ganz tolle Ideen“, hilft Lisa nach.

Wechselweise feiern wir Weihnachten einmal bei meinem Bruder oder seine Familie kommt zu uns. Dieses Jahr sind wir die Gastgeber. Darum bin ich etwas skeptisch. Doch,

warum sollte ich den Kindern nicht die Verantwortung überlassen? Es kann eigentlich nichts schief gehen. „Nur beim Baumhinstellen musst du natürlich helfen“, kommt die einzige Bitte. Bei uns wird der Baum in der Regel am 4. Advent oder um den 23.12. herum ins Wohnzimmer gebracht, je nach Lage des Wochentages auf den der 24.12. fällt. In diesem Jahr hole ich den Baum am 23. morgens ins Wohnzimmer und stellte die Dekorationskisten bereit. Sie enthalten verschiedene Farbzusammenstellungen um den Baum Richtung „rot“, „gold“ oder „natur“ zu schmücken, samt der Krippe und der dazugehörigen Deko.

Seit dem Gespräch über die Vielfalt der Farben, Lieder und Formen, die die Welt zu bieten hat, tauchte im Zimmer der Kinder ein Karton auf, den ich nicht zu öffnen hatte. Ein großes Schild mit „Niemals öffnen!“ lag auf der stets verschlossenen Kiste.

Als am 23. der Baum im Zimmer steht, werde ich aufdringlich des Raumes verwiesen mit der Anordnung diesen nicht mehr zu betreten: „Bis wir dir die Erlaubnis geben“.

Und so vergingen einige Stunden, nur unterbrochen von wiederholten Telefonaten, dem holen einer Trittleiter und gelegentlichem Trinken und Essen.

Diverse Songs, die vage an weihnachtliche Weisen erinnern dringen kurz und recht leise aus einer Geräuschquelle im Wohnzimmer. Es dämmt schon, als die Kinder offensichtlich mehr oder weniger zufrieden in die Küche kommen und verkünden: „Fertig für heute. Wir hören auf, aber Du darfst erst morgen ins Wohnzimmer gehen. Bitte“. Überrascht willige ich ein, die Kinder und ich essen recht schweigsam in der Küche zu Abend und die Kleinen gehen auffallend rasch und unaufgeregt zu Bett.

Am 24. will ich mich sehr früh auf den Weg machen um die letzten Besorgungen zu machen und staune, als auch beide Kinder, fertig angezogen zum Frühstück in der Küche auftauchen. Ich bekomme keine brauchbare Information aus ihnen heraus, was das freiwillige, frühe Aufstehen zu bedeuten hat und gehe. Leider dauern die Besorgungen viel länger als gedacht. Als ich endlich zurückkomme finde ich die Kinder, offensichtlich recht erschöpft vor. Wir essen rasch eine Suppe und ich frage: „Wann sehe ich nun den Baum“, denn Gerhard, der Bruder samt Frau und den Kindern, wird am frühen Nachmittag erwartet. „Ein bisschen später, wir überlegen noch was“, werde ich informiert. Langsam macht mich die Sache unruhig, doch was bleibt mir anderes übrig. Gerade als ich erneut nachfragen will, schallt aus dem Wohnzimmer ein lautes, vage an ein Weihnachtslied erinnerndes Musikstück heraus.

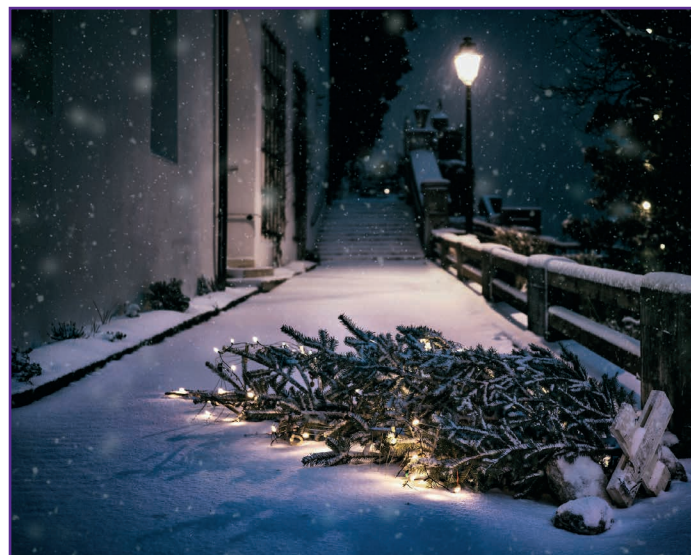
Mit einem nicht zu deutenden „Traraaa“ wird die Tür aufgerissen und ich stehe vor einem, kaum als Baum zu erkennenden Etwas: grelle, in allen Neonfarben zu findende Kugeln, Sterne, Zapfen und Pfeile überhäufen die Tanne,

behängt mit extrem hell und bunt blinkenden Lichterketten, untermalt von besagtem „Lied“, verschlägt es mir die Sprache. Statt der Krippe ziert eine Legobehausung, samt etwas weihnachtlich angepassten Ninjakämpfern den dafür vorgesehenen Platz.

Tränen wollen mir in die Augen steigen und mich überläuft ein Schauer, wenn ich an Gerhard und Konsorten denke. „Mama, das ist doch voll krass, so wird bei James der Baum geschmückt, das ist voll in und wollte der liebe Gott es nicht vielseitig musikalisch und bunt haben auf der Welt? Sicher doch erst Recht zu seinem Geburtstag.“

Gerhard hat sich zu Tode gelacht, seine Frau fand unsere Weihnachtsgebilde ähnlich „interessant“ wie ich und die Kinder wollten direkt wieder umdrehen und „zu Hause“ feiern.

Nachtrag: meine Kinder gaben kurz darauf zu, den Baum ebenfalls hässlich zu finden, am 24. wurden wenigstens die altbekannten Weihnachtslieder aufgelegt und am 25.12. schmückten wir dann gemeinsam den Baum in „Natur“ um...



Was mir an Weihnachten wichtig ist

Gesammelt von Claudia Buch

„Stollen“

„Weihnachtsbaum“

„Lieder und die
Familie zusammen
haben“

„Familie“

„Märkte besuchen,
Glühwein“

„Frei haben“

„Ruhe haben“

„Das Omi und Opi
kommen“

„Bin Moslem, deswegen Freude
an der Freude der Kinder“

„Geschenke“

„Plätzchen essen,
es gemütlich haben“

„Mag Weihnachten nicht,
ist mir zu viel Geschmuse
und Tam-Tam“

„Party“

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Bei der Gemeindeversammlung am 08. Oktober hat der Kirchenvorstand über den aktuellen Stand zu ekhn2030 informiert. Nachdem die Landessynode im vergangenen Jahr die Mindestgröße von Nachbarschaftsräumen, in denen Kirchengemeinden in bestimmten Aufgaben, insbesondere bei der Besetzung von Pfarrstellen, zukünftig enger miteinander kooperieren sollen, angehoben hat, hat nun die Dekanatsynode auf Vorschlag der beteiligten Kirchenvorstände einen Nachbarschaftsraum aus den Hofheimer Kirchengemeinden unseres Dekanats plus Kriftel und Eppstein-Bremthal beschlossen.

In der Folge des gemeinsamen Wochenendes von Kirchenvorstand mit den Vorständen von Johannesfreunden und CVJM Hofheim wurde am 08. Oktober mit der „Zweiten Halbzeit – Christlicher Verein Aktiver Menschen“ gegründet. Der Kirchenvorstand freut sich über den hohen Zuspruch von gleich 31 Gründungsmitgliedern – und hat den neuen Vorstand direkt auf das nächste gemeinsame Vorstände-Wochenende eingeladen, das kurz vor Verteilung des Johannesbriefs stattfand.

Im Verlauf der Corona-Jahre hat sich auch in der Johannesgemeinde die Feier des Abendmahls geändert. Um dem neuen Bedürfnis nach Einzelkelchen Rechnung zu

tragen, haben wir nun Einzelkelche aus Glas und passende Tablettts angeschafft. Regelmäßig feiern wir nun mit diesen Kelchen das Abendmahl mit Saft. Wer besonderen Wert auf die Feier des Abendmahls mit Gemeinschaftskelch legt, ist herzlich zur abschließenden Runde der Austeilenden eingeladen. Bei besonders großen Abendmahlsgottesdiensten werden wir auch in Form des Wandelmahls mit Eintauchen der Oblaten in den Kelch feiern.



Gründung CVAM im Oktober 2023

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und dann noch einmal mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine haben wir neue regelmäßige Zeiten des Glockenläutens eingeführt. Außer vor und während der Gottesdienste und Trauerfeiern läuten wir weiterhin um 12 Uhr und 19:30 Uhr. Samstagabends läuten die Glocken als Vorabendläuten für den Sonntag bereits um 17 Uhr, wenn parallel die Stillen Minuten des ukrainischer Treffs beginnen. Dafür

entfällt dann das Abendläuten. Zukünftig entfällt ebenso auch das Läuten bei Bekanntwerden eines Todesfalls in der Gemeinde – diese Nachricht erhalten wir im Gemeindebüro über die Pietäten oft erst so spät, dass es auch für Angehörige nicht mehr zwangsläufig einen zeitlichen Zusammenhang gibt.

Der in 2023 neu entstandene Frühstücksgottesdienst erfreut sich nicht nur im Kirchenvorstand großer Beliebtheit, weshalb in 2024 mindestens an sechs Sonntagen im Jahr diese besondere Form ihren Platz haben wird.

Während in der Kirche das kaputte Kirchenfenster nun endlich wieder ersetzt ist, müssen wir leider noch in diesem Winter die Birken an der Kirche fällen lassen, da sie, vermutlich aufgrund von Wassermangel in den vergangenen Jahren, abgestorben sind und das tote Holz nun eine Gefahr für alle Kirchenbesucher und Fußgänger bedeutet.

Die Jugendstelle haben wir gemeinsam mit dem Vorstand des CVJM zügig neu ausgeschrieben – allerdings bisher noch mit keinem durchschlagenden Erfolg. Aufgrund des auch in dieser Branche bestehenden Fachkräftemangels ist dies aber auch für keinen der Beteiligten eine große Überraschung – an dem Ziel, die Stelle zum Schuljahresbeginn 2024/25 wiederzubesetzen, arbeiten wir weiterhin.

Leider werden wir im Schuljahr 2024-25 nicht mehr für das Angebot der Schulkindbetreuung an der Steinbergschule verantwortlich sein. Gemeinsam mit dem Main-Taunus-Kreis haben wir uns entschieden, die Verantwortung für die Betreuung an den Kreis zurückzugeben. Die Steinbergschule kann so eher eine Beitragsfreiheit für die Betreuung bis 14 Uhr ermöglichen. Der Main-Taunus-Kreis hat den Wunsch formuliert alle Mitarbeitenden zu übernehmen, so dass für Mitarbeitende und Kinder die größtmögliche Kontinuität gewahrt bleibt. Auf 18 segensreiche Jahre blicken wir im Rahmen des Gemeindefestes am 23. Juni zurück – im Gottesdienst werden wir die Mitarbeitenden segnen und verabschieden.

Benjamin Held

VEREINSGRÜNDUNG „ZWEITE HALBZEIT - CVAM“

Seit dem 08.10.2023 ist die Johannesgemeinde um einen Verein reicher. Im Anschluss an Gottesdienst und Gemeindeversammlung folgten zahlreiche Interessierte der Einladung zu einer Gründungsversammlung. Ein kleiner Kreis aktiver Gemeindemitglieder hatte im Vorfeld die Idee von Martin Budweth aufgegriffen und in mehreren Austauschrunden ein Konzept für die Vereinsgründung „Zweite Halbzeit – Christlicher Verein Aktiver Menschen“ vorbereitet. 31 Teilnehmer*innen konnten sich direkt entschließen dem Vorgehen ihr Vertrauen zu schenken und wurden mit der Zustimmung zur Satzung Gründungsmitglieder des Vereins.

Worum geht es? Wir möchten zu Themen einladen, die Menschen in der zweiten Lebenshälfte bewegen. Es geht darum, Angebote zu machen für den Aufbau und den Erhalt sozialer Kontakte und persönlicher Weiterentwicklung.

Da bietet sich ein weites Spektrum an. Lesungen, Kulinarik, naturkundliche Wanderungen und bestimmt noch mehr. Vieles wird sich noch entwickeln und so gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Arbeit mitzugestalten. Auch eine aktive Unterstützung des Vereins durch eine Mitgliedschaft ist weiterhin möglich.

Ansprechpartner sind dafür insbesondere Marietta von Rosenberg und Martin Budweth als Vorsitzende, Thomas Schaefers als Kassenwart, sowie Christa Braun, Lori Becker, Christiane von Cornberg und Markus Tassani-Prell als Beisitzer*innen.

Wer einen ersten Einblick in die Angebote bekommen möchte, ist herzlich eingeladen zu den ersten Veranstaltungen in Kooperation mit der Johannesgemeinde: Zum Gestalten eines Adventskranzes am 23.11.2023 oder am

18.01.2024, wenn es heißt: „Ohren spitzen und Suppe löffeln“. Beide Veranstaltungen werden im Gemeindehaus der Johannesgemeinde stattfinden.

Marietta von Rosenberg



Der Vorstand des CVAM

DIE KIRCHE IM DORF

Einfach „die Kirche im Dorf lassen“. Das würden wir in Lorsbach eigentlich ganz gerne. Denn sie steht da gut, unsere schöne alte Kirche aus dem 18. Jahrhundert. Mitten im Ort. Zusammen mit dem Pfarrhaus und dem Gemeindehaus am Rande des Zimmerplatzes, wo das Herz unseres Ortsteils schlägt. Hier plätschert in den warmen Monaten der Brunnen und die großen Marktschirme spenden angenehmen Schatten. Hier finden die Lorsbacher „Weinstände“ statt, hier wird regelmäßig das „Café Gegenüber“ aufgebaut – und hier feiern wir auch immer wieder Gottesdienste.

Gegenüber sind unsere Freunde von der Evangelisch-methodistischen Kirche zu Hause, mit denen uns vieles verbindet: zum Beispiel das gemeinsame Friedensgebet mittwochs um 19 Uhr. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine treffen wir uns dazu wöchentlich für eine Viertelstunde auf dem Platz. Die Anliegen werden leider nicht weniger... Insgesamt sind wir seit Corona noch enger mit den Methodisten zusammengewachsen und haben schon viele gemeinsame Gottesdienste gefeiert; in den Sommerferien, aber auch an Ostern oder Weihnachten.

Mit der Gemeinde in Langenhain sind wir ebenfalls schon lange verbunden, haben sogar gemeinsame

Wurzeln. Am Ende der Sommerferien steht traditionell unser gemeinsamer Gottesdienst am Ringwall-Turm oberhalb von Lorsbach mit anschließendem Picknick. Dabei spielt immer der ursprünglich so genannte „Lorsbacher Posaunenchor“, der 1969 gegründet wurde, als die beiden Gemeinden noch zusammengehörten. Vor fünf Jahren ist daraus der „Hofheimer Posaunenchor“ geworden, der seither ja auch regelmäßig in der Johannes- und in der Thomasgemeinde musiziert.



Bei unseren seit vielen Jahren angebotenen „Tagesfahrten“ zu attraktiven Zielen in der Umgebung hält der Bus meistens auch in Langenhain, um Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusteigen zu lassen. Und auch die Gruppe der „Evangelischen Frauen“ ist eng mit Langenhain verbunden.

Was ist sonst noch los in Lorsbach? Zum Beispiel das monatliche Kirchenkino, jeweils mit einem Imbiss, der thematisch zum gezeigten Film passt. Der Ökumenische Chor, der traditionell am 1. Advent und am Karfreitag seine Konzerte in der Kirche veranstaltet, aber auch immer wieder im Gottesdienst singt. Die „Männerküche“, die im Gemeindehaus gemeinsam kochen – und dann natürlich auch gemeinsam essen.

Der Krabbelkreis ... und überhaupt: die Kinder. Wie die Johannesgemeinde sind auch wir der Träger unserer örtlichen Kita. Warum nehmen wir die viele Arbeit, die das mit sich bringt, gerne auf uns? Weil wir als Christen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen wollen. Aber auch, weil wir der Gesellschaft sinnstiftende Angebote machen wollen, zum Beispiel beim Erklären der christlichen Feste. Und viele Kinder aus der Kita und aus der Grundschule kommen dann auch sehr gerne zur Kinderkirche oder machen beim Krippenspiel mit.

Wir sind also eng mit unserem Ort verbunden und feiern Gottesdienste genauso gerne in der Kirche wie im gut gefüllten Kerbe-Zelt oder bei der Feuerwehr. Aber wir blicken auch gerne über den Tellerrand hinaus und freuen uns beispielsweise auf gemeinsame Aktivitäten mit der Johannesgemeinde. (Übrigens nutzen wir auch die GemeindeApp. Wer also mitverfolgen will, was bei uns so passiert, kann sich gerne in der App bei der Lorsbacher Gemeinde zum Mitlesen anmelden.)

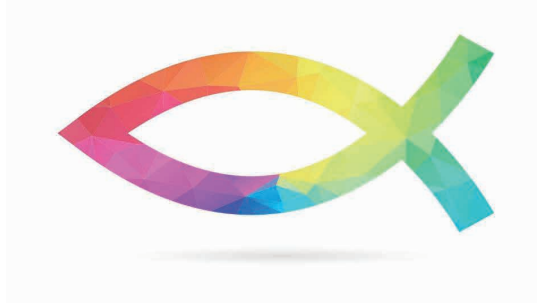
Nur eines wollen wir nicht: dass die Kirche irgendwann aus dem Dorf verschwindet. Und damit meinen wir nicht in erster Linie unser schönes Gebäude, sondern insgesamt das Gemeindeleben. Dieses „vor Ort“ lebendig zu halten, ist ein sehr wichtiges Ziel für uns. Vielleicht sogar eines der wichtigsten für die kommenden Jahre.

Micha Häckel

*Weitere Informationen über unsere Gemeinde:
www.lorsbach-evangelisch.de*



„Du Mama, ...
was machen eigentlich die Fische auf den Autos?“



Schmunzelgeschichten über die ‚großen Fragen‘

von Claudia Buch

Kennen Sie Katharina und Lisa, zwei liebenswerte,
neugierige und schlagfertige Hofheimer Mädchen?

Schon über 30 Geschichten mit den beiden sind bislang im
Gemeindebrief der Johannesgemeinde erschienen.

*Jetzt als illustrierter Sammelband erhältlich – in den
Hofheimer Buchhandlungen und im Gemeindebüro*

Eine Autorinnenlesung findet am 9. Dezember ab 18 Uhr
im Gemeindehaus in der Kurhausstraße 24 statt.

Der Erlös aus dem Verkauf dieses Buches kommt der
Kinder- und Jugendarbeit des CVJM Hofheim zugute.

Advent in der Johannesgemeinde

Wir laden in der Adventszeit wieder zum **Lebendigen Adventskalender** ein. Jeden Abend vom 01.-23. Dezember öffnet sich bei einem der Gastgeber ein Fenster, eine Tür, ein Gartentor, die Garage oder... Zusammen singen wir ein paar Lieder, hören eine Geschichte, ein Gedicht und manchmal gibt es sogar Kekse oder ein wärmendes Getränk. Alle Termine mit Gastgebern finden Sie in den Schaukästen, auf der Homepage und im Kalender der GemeindeApp.



Am 13. Dezember laden wir ein zur **Ökumenischen Adventsfeier für Senioren** um 14:30 Uhr in unserem Gemeindehaus. Wenn Sie einen Fahrdienst benötigen, geben Sie bitte im Gemeindebüro (Tel. 9739870) bis Montag, 11. Dezember Bescheid.

An den Adventssonntagen erwartet Sie die ganze Vielfalt der Johannesgemeinde. Den Auftakt machen unsere Konfirmanden mit dem Gottesdienst am 01. Advent (03.12., - Achtung erst um 11 Uhr!). Am 02. Advent (10.12., 09:30 Uhr) feiern wir unter Leitung von Agnes Kaschmieder einen Gottesdienst, den Frauen in der EKHN vorbereitet haben. Und am 03. Advent (17.12., 11:00 Uhr) freuen wir uns wieder auf einen Kantatengottesdienst mit dem Hofheimer Kammerchor und einer Predigt von Friedemann vom Dahl. Am 4. Advent feiern wir morgens keinen Gottesdienst – aber dafür ein paar andere Gottesdienste...

Weihnachten in der Johannesgemeinde

Wir beginnen die Weihnachtsfeierlichkeiten wieder mit Gottesdienst und Weihnachtstheater am **23. Dezember um 20 Uhr** in der Stadthalle.

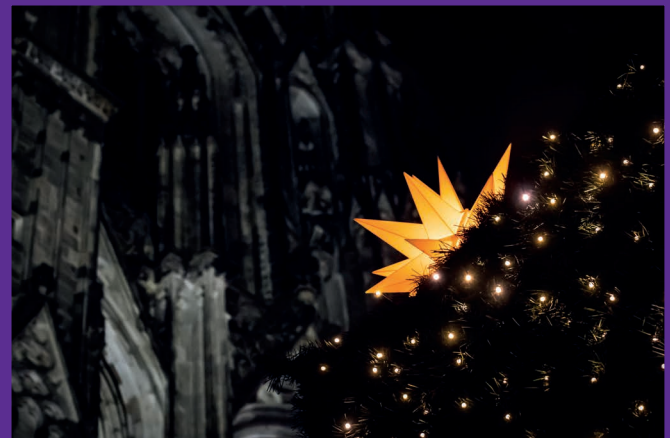
An **Heiligabend** laden wir dann wieder in unsere Kirche zu verschiedenen Gottesdiensten ein:

Um 15:30 Uhr feiern wir einen Gottesdienst mit klassischem Krippenspiel, das die Kinder aus Kindergottesdienst und Kinderchor vorbereiten.

Um 18:00 Uhr folgt die klassische Christvesper mit Pfr. Friedemann vom Dahl.

Den Heiligabend beschließen wir mit der Christmette **um 23:00 Uhr**.

Am ersten Weihnachtsfeiertag ist um 11:00 Uhr Gottesdienst, am zweiten Weihnachtsfeiertag um 09:30 Uhr. Beide Gottesdienste werden gestaltet von Friedemann vom Dahl und Katharina Bereiter, die beide Gottesdienst besonders musikalisch gestalten wird.





Kollekte mit Karte geben?

Das geht in der Johannesgemeinde mit Kollektenbons. Gerne stellen wir Ihnen beim Erwerb eine Spendenbescheinigung aus.

Bei Interesse können Sie sich im Gemeindebüro oder nach dem Gottesdienst bei uns informieren.

Spendenkonten

Evangelische Johannesgemeinde (allgemeine Spenden)

Taunussparkasse, IBAN: DE08 5125 0000 0002 004984,
BIC: HELADEF1TSK

Johannesfreunde e.V. (Personalstellen)

Taunussparkasse, IBAN: DE42 5125 0000 0002 214377,
BIC: HELADEF1TSK

Johannesfreunde e.V. (Projekte)

Taunussparkasse, IBAN: DE71 5125 0000 0002 216086,
BIC: HELADEF1TSK

CVJM Hofheim e.V.

Taunussparkasse, IBAN: DE08 5125 0000 0002 217414,
BIC: HELADEF1TSK

Förderverein Kita Ev. Johannesgemeinde e.V.

Taunussparkasse, IBAN: DE91 5125 0000 0002 210100,
BIC: HELADEF1TSK

TERMINE FÜR 2024

Wir haben uns für 2024 wieder einige besondere Gemeindeveranstaltungen vorgenommen. Wer auch seinen Kalender mit schönen Terminen füllen möchte, findet hier eine kleine Auswahl. Alles, was sich ändert oder hinzukommt, veröffentlichen wir im Kalender der App und auf der Homepage.

<i>Datum</i>	<i>Veranstaltung</i>	<i>Für wen?</i>
04. Februar, 09:30 Uhr	Frühstücksgottesdienst	Alle
14. Februar, 20:00 Uhr	Valentinsgottesdienst	Paare und alle Interessierten
25. März, 18:00 Uhr	Konzert	Kirchenmusikbegeisterte
01. März, 19:00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen	Frauen und alle Interessierten
03. März, 09:30 Uhr	Frühstücksgottesdienst	Alle
17. März, 15:00 Uhr	Mitgliederversammlung CVJM	Mitglieder und Interessierte
23.-30. März	Mitarbeiter-Grundkurs, Herbstein	Teamer der Kinder- und Jugendarbeit
28. März - 01. April	verschiedene Gottesdienste zu Ostern	Alle
04. und 05. Mai	Konfirmationen	Konfis und alle Interessierten
09. Mai, 10:00 Uhr	Himmelfahrtgottesdienst, Lorsbach	Alle
17.-20. Mai	Pfingzeltlager, Langgöns	Kinder ab acht Jahre
30. Mai - 02. Juni	Gemeindefreizeit, Rodenroth	Alle
09. Juni, 09:30 Uhr	Frühstücksgottesdienst	Alle
23. Juni, 14:30 Uhr	Gemeindefest	Alle
07. Juli, 09:30 Uhr	Frühstücksgottesdienst	Alle
15.-19. Juli	CVJM-Kindersommer	Kinder ab sechs Jahren
08. September, 09:30 Uhr	Frühstücksgottesdienst	Alle
08. September	Orgelspaziergang	Alle
13.-15. September	Vater-Kind-Wochenende	Väter und ihre Kinder ab 5 Jahren
29. September	Tauferinnerung	Alle

GRUPPEN - KREISE - TREFFS

Arbeitskreis Kinderhilfe Tschernobyl

Galina Roth, arbeitskreis@galina-roth.de,
Treffen nach Absprache

Besuchsdienstkreis

Susanne Mook, ☎46841, Treffen letzter Montag im
Monat, 19:30 Uhr

Bibelgesprächskreis

Dr. Hansjörg Krähmer, ☎296560, Treffen 14-tägig,
Mittwoch, 19 Uhr

Blockflötenkreis

Katharina Bereiter, Treffen Donnerstag, 15:00 Uhr,
Gemeindehaus Thomasgemeinde

Deutsch Lernen

Irene Krell, ☎22063, irene@gert-krell.de,
Treffen nach Absprache

Team Diakonie und Gesellschaftliche Verantwortung

Marianne Köhne, ☎0162 329 1877, Treffen nach
Absprache

FeierAbend - Mediations und Gesprächsgruppe

Angelika Milde-Schmidt und Christa Ruf, ☎26804, Tref-
fen dienstags um 18:30 Uhr, nach Absprache

Gesellschaftsspiele am Nachmittag

Hannelore Schweikart, ☎7137, Treffen 2. Mittwoch im
Monat, 14:30-16:30 Uhr, Kantstraße 15 (Untergeschoss)

CVJM-Hockey-Kids (ab 8 Jahre)

Benjamin Held, Treffen donnerstags 17:00-18:00 Uhr,
Sporthalle Elisabethenschule

CVJM-Hockey (ab 13 Jahre)

Benjamin Held, Treffen donnerstags 18:00-19:30 Uhr,
Sporthalle Elisabethenschule

Veranstaltungsort, sofern nicht anders angegeben:
Gemeindedezentrum, Kurhausstraße 24

Johannes liest die Bibel

Benjamin Held, Treffen 14-tägig mittwochs, 20:00 Uhr

Jugger

Sophia Kessler, mittwochs, 17:00-18:30 Uhr, Sporthalle
Elisabethenschule

Jugendabend

Benjamin Held, Treffen freitags, ab 19:30 Uhr

Jungchar

Katharina Mewis, Treffen montags, 16:30-18:00 Uhr

Kinderchor (ab Vorschulalter)

Katharina Bereiter, Treffen donnerstags, 16:45-17:30 Uhr

Kindergottesdienst

Benjamin Held, Treffen zum Vormittagsgottesdienst am
Sonntag, Beginn in der Kirche

Konfi-Nachmittag

Friedemann vom Dahl, jeden Dienstag, 16:00-18:00 Uhr

Konfi-Team

Friedemann vom Dahl, Treffen dienstags, 18:30 Uhr

Männersache

Thomas Meyer, einmal im Monat, samstags
08:30-10:30 Uhr

Posaunenchor

Ulrike Klein, ulrike@mutam.de, Treffen montags 19:30-
21:00 Uhr, ev. Gemeindehaus Lorsbach

Seniorenrunde

Christa und Manfred Braun, ☎27668, Treffen 1.+3.
Mittwoch im Monat, 15 Uhr

Seniorenbesuchsdienst „Brücke zu Dir“

Marianne Köhne, ☎0162 329 1877, Treffen nach
Absprache

Sonntags-Cafè

Marianne Köhne, ☎0162 329 1877, Treffen 3. Sonntag im Monat, 15:00-17:00 Uhr, Gemeindehaus

Ukrainer-Treff

Marianne Köhne, ☎0162 329 1877, Treffen jeden Samstag, 15:00-17:00 Uhr, Gemeindehaus

So erreichen Sie uns**Gemeindebüro**

Brigitte Ritter, Jennifer Stegbauer, ☎6041, info@johannesgemeinde-hofheim.de
Öffnungszeiten Mo-Fr außer Mi 10:00-12:00 Uhr, Di 17:00-18:00 Uhr und nach Vereinbarung

**Pfarrer**

Vorsitzender des Kirchenvorstands
Friedemann vom Dahl
☎203551, friedemann.vomdahl@johannesgemeinde-hofheim.de,
Sprechzeiten nach Vereinbarung

**Gemeindereferent**

Benjamin Held, ☎0163 629 9286, ☎9627277, benjamin.held@johannesgemeinde-hofheim.de

**Jugendreferent - zur Zeit vakant****Kantorin**

Katharina Bereiter, ☎9518737, katharina.bereiter@johannesgemeinde-hofheim.de

**Küsterin und Hausmeisterin**

Daniela Gundlach, ☎0151 105 90301, daniela.gundlach@johannesgemeinde-hofheim.de

**Kindertagesstätte**

Simone Deus, ☎22455, kita@johannesgemeinde-hofheim.de

**Schulkinderhaus Taubenschlag**

Birgit Kliem, ☎2002171, schulkinderhaus@johannesgemeinde-hofheim.de

**CVJM Hofheim e.V.**

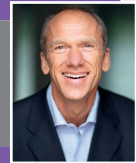
Felicitas Held, felicitas.held@cvjm-hofheim.de

**Zweite Halbzeit - CVAM**

Mariettea von Rosenberg
vorsitz@zweitehalbzeit-hofheim.de

**Johannesfreunde e.V.**

Holger Hoffmann, ☎7036368, johannesfreunde@johannesgemeinde-hofheim.de

**Förderverein Kita Ev.**

Johannesgemeinde e.V.
Cinita Ferradas und Friederike Verdenhalven,
foerderverein-johanneskiga@yahoo.de

Caritas-Diakonie-Sozialstation

Vincenzstraße 29
Lorena Kunkel, ☎6951

Diakonisches Werk Main-Taunus

Beratungszentrum Wilhelmstr. 19
☎2006486, ☎956385

Ev. Familien- und Erwachsenenbildung

Händelstraße 52, 65812 Bad Soden
Marie-Luise Fahr, ☎06196 560180

BILD-BERICHTE



Dieses Bild finden Sie in der gedruckten Version des Johannesbriefs

Dieses Bild finden Sie in der gedruckten Version des Johannesbriefs





*Dieses Bild finden Sie in
der gedruckten Version
des Johannesbriefs*



*Dieses Bild finden Sie in
der gedruckten Version
des Johannesbriefs*

Gemeindefreizeit 2023

Kindergarten-Impressionen



*Dieses Bild finden Sie in
der gedruckten Version
des Johannesbriefs*





*Dieses Bild finden Sie in
der gedruckten Version
des Johannesbriefs*

*Dieses Bild finden Sie in
der gedruckten Version
des Johannesbriefs*



Verabschiedung Büchereitem

*Dieses Bild finden Sie in
der gedruckten Version
des Johannesbriefs*

Tauferinnerungsgottesdienst

*Dieses Bild finden Sie in
der gedruckten Version
des Johannesbriefs*

*Dieses Bild finden Sie in
der gedruckten Version
des Johannesbriefs*

Aus dem Schulkinderhaus

*Dieses
der g
de*

*Dieses Bild
der gedru
des Joh*

es Bild finden Sie in
gedruckten Version
es Johannesbriefs



d finden Sie in
ckten Version
annesbriefs

Waldgottesdienst

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. Johannesgemeinde Hofheim, Kurhausstr. 24, 65719 Hofheim

V.i.S.d.P.: Gemeindeferent Benjamin Held, Kurhausstr. 24, 65719 Hofheim